

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 61 (1916)
Heft: 27

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 7-8, Juli-August 1916
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Bücher.

- Schweizerische Bürgerkunde* von Dr. O. Bindschedler, Rechtsanwalt. Zürich 1916. Orell Füssli. 184 S.
- Lichter und Funken*. Ausgewählte Feuilletons von Fritz Marti. Zürich, Orell Füssli. 468 S. 8^o mit Bildnis F. Martis. 5 Fr. Gb. in Lwd. Fr. 6.50.
- Ihr Berge*. Stimmungsbilder aus einem Bergsteiger-Tagebuch, von Hans Morgentaler. Mit 33 Federzeich. des Verf. Zürich, Orell Füssli. 144 S. 2 Fr.
- Gedichte* von J. Ehrat. Zürich, Orell Füssli.
- Die Bildnisse der Römischen Kaiser* und ihrer Angehörigen, von Augustus bis zum Aussterben der Konstantine. Kritische Auswahl von E. A. Stückelberg. Zürich, 1916. Orell Füssli. 171 Taf. und 5 Abb. im Text. Gb. 8 Fr.
- Der Tabak und das Rauchen*, von Dr. J. Pritzker. Zürich, Orell Füssli. 78 S. kl. 8^o. 80 Rp.
- Heures de liberté* de Lionel Morton, publ. par Otto Eberhard. Zürich, Orell Füssli. 191 p. avec 7 ill. en similigravure et une carte de l'Oberland bernois. Rel. 3.50 fr., 10 copies 3 frs.
- Schmeil-Fitschen. Flora von Deutschland*. Ein Hilfsbuch zum Bestimmen der zwischen den deutschen Meeren und der Alpen wildwachsenden und angebauten Pflanzen. 7. Aufl. mit 1000 Abb. Leipzig, 1916. Quelle & Meyer. 439 S. gb. Fr. 5.10.
- Lehrbuch der Zoologie* für höhere Lehranstalten und die Hand des Lehrers, hsg. von Dr. O. Schmeil. Leipzig, 1916. Quelle & Meyer. 37. Aufl. 530 S. gr. 8^o mit 48 farb. und 21 schwarzen Tafeln mit zahlr. Textbildern. gb. Fr. 8.80.
- Tiere der Vorzeit* von E. Haase (Naturwiss. Bibl.). Leipzig, Quelle & Meyer. 168 S. mit 88 Abb. und einer Farbentaf. Gb. Fr. 2.50.
- Wissenschaft und Bildung*. 54. *Das Christentum* im Weltanschauungskampf der Gegenwart von A. Hunzinger. 2. Aufl. 111. *Gesundheitspflege des Weibes*, von Dr. P. Strassmann. 184 S. mit zahlr. Abb. und 3 Taf. 133. *Geschichte des jüdischen Volkes*, von Dr. Hans Meinhold. 109 S. Leipzig, Quelle & Meyer. Gb. je Fr. 1.65.
- Auslese der Tüchtigen*, von Dr. Hartnacke. 2. Aufl. Leipzig, 1916, Quelle & Meyer. 72 S. Fr. 1.35.
- Religionsgeschichtliche Volksbücher. 19/20. *Esther*, von Hermann Gunkel. 120 S. Fr. 1.35, gb. Fr. 1.70. 22/23. *Christentum und Kirche in Russland* und dem Orient, von Hermann Mulert. 78 S. Fr. 1.35, gb. Fr. 1.70. Tübingen, J. C. B. Mohr (P. Siebeck).
- Die Kämpfe Julius Cäsars an der Aisne* im jetzigen Gefechtsbereich sächsischer Truppen, von Dr. A. Schlossmann. Leipzig, 1916. F. C. W. Vogel. 34 S. mit 5 Abb. Fr. 1.20.
- Rätien Natur und Alpenwelt* von Dr. Chr. Tarnuzzer, mit Federzeichnungen von Ch. Conradin. Zürich Orell Füssli. 266 S. gr. 8^o. br. 6 Fr., in Pappband 7 Fr.
- Lüftung und Heizung im Schulgebäude* von Dr. M. Rotfeld. Berlin 1916, Julius Springer. gr. 8^o 124 S. Fr. 6.50.
- Mutter- und Vaterland*. Schauspiel in drei Aufzügen von Max Simon. Liegnitz 1916. Karl Seyfferth. 80 S. Fr. 1.35, gb. 2 Fr.
- Geländespiele* von P. G. Schäfer. 4. Aufl. Leipzig, B. G. Teubner. 100 S. krt. Fr. 1.10.
- Kriegsjahrbuch 1916* für Volks- und Jugendspiele von Dr. E. Köhler. ib. 220 S. gr. 8^o. 4 Fr.
- Der Weltkrieg und die Leibesübungen*. Freie Bahn für deutsches Turnen, Spiel und Sport von Wilhelm Winter. Leipzig und Wien 1916, A. Pichlers W. uns S. 146 S. gr. 8^o. 4 Fr.
- Kriegsbuch für die Jugend* und das Volk. Enthaltend die Chronik des Weltkrieges vom 26. Mai bis 31. August 1915. Stuttgart, Frankh. krt. Fr. 1.35, gb. Fr. 1.60.
- Leitfaden der Pflanzenkunde* für höhere Lehranstalten von Dr. K. Smalian. 2. Aufl. IV: Lehrstoff der Untertertia. 94 S. gr. 8^o mit 48 Textabb. und 7 farb. Taf. gb. Fr. 2.55. V: Lehrstoff der Obertertia. 112 S. gr. 8^o. 100 Textabb. und 11 farb. Taf. gb. Fr. 2.95. Leipzig, G. Freytag.

- Anleitung und Stoff zu Aufsätzen* von J. Bächtiger, Gossau. J. G. Cavelti. 136 S. gb. Fr. 3.50.
- Collection Nelson: Les classiques français: Fénelon, De l'Education des Filles*. Dialogues des Mœurs. 460 p. 1 fr. Jeanne par George Sand. 477 p. rel. fr. 1.25. — *L'Ecrain Erisé, La Maison maudite, La jeune Fille aux Oiseaux, La Visionnaire* par Henry Bordeaux. 281 p. rel. fr. 1.25. — *Napoleon, the last phase* by Lord Rosebery. 384 p., bd. 1 s 3 d. — *Widecombe Fair* by Eden Phillpotts. 468 p. 9 d. — *Lecturas espanolas por Azorin*. 287 p. fr. 1.25. London E. C., Nelson and Sons.
- Cours de langue française*. Grammaire, vocabulaire, composition par Charles Vignier. Premier livre, Degré moyen. 270 p. rel. fr. 1.50.
- Vom Stürmen, Sterben, Auferstehn*. Kriegsgedichte von Rud. Herzog. Leipzig, Quelle und Meyer. 145 S. gb. Fr. 2.70.
- Einheitsschule und freie Bahn dem Talent*, von Rudolf Block. Leipzig, Quelle und Meyer. 65 S. Fr. 1.60.

Schule und Pädagogik.

- Tews, J. *Die deutsche Einheitsschule*. Freie Bahn jedem Tüchtigen. Leipzig, Jul. Klinckhardt. 104 S. Fr. 1.35.
- Das Ziel, das dem Verfasser und dem deutschen Lehrerverein, seinem Auftraggeber, vorschwebt, ist eine Schulorganisation, wie wir sie etwa in den Städtkantonen haben. Ob die gemeinsame Primarschule 4 oder 6 Klassen erhalte, ist zunächst nebensächlich. Wesentlich ist, dass von dem Unterbau aus eine Mittelschule das begabte Kind den höchsten Schulstufen entgegenführt. In Zahl und Wort beleuchtet die Schrift frei und unverblümt die gegenwärtigen Schulzustände, die mit den Vorschulen, den Ständeschulen, so viele Kinder verhindern, in eine höhere Schule zu gelangen. Unter weitgehender Unentgeltlichkeit fordert Tews eine Grundschule (1.—6. Schuljahr), die Mittelschule (7.—9. Schuljahr) und eine Oberschule (10.—12. Schuljahr). Vom sozialen, wirtschaftlichen und finanziellen Standpunkt aus prüft er diesen organischen Aufbau der Schule, die das Fundament des gemeinsamen Kulturbewusstseins im ganzen Volk bilden soll. „Diese Schule muss kommen.“ Die Schrift ist vom grössten Zutrauen auf die Zukunft getragen; sie wird nicht ohne Wirkung sein, auch wenn die Zeit dem Optimismus des Verfassers nicht so rasch folgen wird. Einen andern Standpunkt vertritt die Schrift:
- Hartnacke, Dr. *Das Problem der Auslese der Tüchtigen*. Einige Gedanken und Vorschläge zur Organisation des Schulwesens nach dem Kriege. 2. Aufl. Leipzig, Quelle und Meyer. 71 S. Fr. 1.35.
- Voraussetzung dieser Schrift ist, dass die richtige Auslese der Tüchtigen eine dringliche Aufgabe und dass den Tüchtigen der untern Volksschichten der Aufstieg in erweiterter Masse als bisher zu ermöglichen sei. Den Weg hiezu sieht der Verfasser, der die volle Einheitsschule (mit unentgeltlicher höherer Schule) bekämpft, in der Förderung ausgesprochen Begabter durch Freiplätze und Stipendien (positive Richtung) und in der stärkern Siebung der Schüler in den höheren Schulen. Er schlägt darum Vermehrung der Mittelschulen (nach Art unserer Sekundarschulen) und Errichtung höherer Schulen mit Wahlfächern in den obersten Klassen für kleinere Städte vor. Auf dem Boden der Scheidung zwischen unentgeltlichen Schulen und Schulen mit Schulgeld stehend, benützt er die Bremer Schulverhältnisse, um nachzuweisen, dass Kinder aus besserer Umgebung in der Schule leistungsfähiger seien. Gegen die Einheitsschule richtet sich auch der Vortrag von
- Block, Rudolf. *Einheitsschule und „Freie Bahn dem Talent“*. Leipzig 1916. Quelle und Meyer. 65 S. Fr. 1.60.
- Wie Tews, so erwartet der Geheime Oberschulrat nach dem Krieg eine höhere Wertung des Lehrstandes. Aber: „Wer die Einheitsschule fordert mit dem Ruf ‚Bahn frei dem Talent‘ und gleichzeitig den Volksschullehrerberuf zu

einem akademischen erhöht, der erschwert dem Talent den Aufstieg". Von diesem Satze aus bekämpft er die Bestrebungen des deutschen Lehrervereins; er beruft sich gern auf den Frankfurter Lehrer Ries und die erwähnte Bremer Statistik. Indem die Volksschule (nur) die Vorbereitung fürs praktische Leben, die höhere Schule die Vorbereitung für wissenschaftliche Arbeit zum Zweck habe, so argumentiert der Oberschulrat, sei eine Scheidung gegeben. Immerhin soll tüchtigen Volksschülern der Weg in die höhere Schule nicht gesperrt sein. Der positiven Auslese der guten Volksschüler gehe die negative, die Ausschabung schwacher Schüler in der höhern Schule parallel. Hierin nähert sich Block der Ansicht von Hartnacke, den Anschauungen von Tews steht er ferner als der Bremer Schulinspektor.

Schulreform. Ein Beitrag zu den Reformbestrebungen auf dem Gebiet des Unterrichts und der Erziehung. Hsg. vom Verein „Lehrerakademie in Graz“. Graz, Selbstverlag der „Lehrerakademie in Graz“. 200 S. Fr. 3. 50.

Mitten im Kriege und diesem selbst nicht allzuferne, tun sich in der Lehrerakademie in Graz Lehrer aller Stufen, Mitglieder von Behörden und Männer des geschäftlichen Lebens zusammen und beraten über die Erfordernisse der Zeit gegenüber der Schule. Sie arbeiten in Sektionen für körperliche Erziehung, sittliche Erziehung für Unterricht und Schulorganisation. Auf Grund eingehender Vorträge werden neue Ziele, Gesetzesänderungen und allgemeine Forderungen aufgestellt und in einer Denkschrift an das Ministerium geleitet. Die Denkschrift umfasst die aufgestellten Leitsätze und Wünsche zur Änderung des Reichsschulgesetzes von 1869, sowie die einleitenden Referate. Dem Fernerstehenden wird die volle Kenntnis des Reichsschulgesetzes abgehen; aber die aufgestellten Forderungen über die Erziehung des vorschulpflichtigen Alters, über Schulpflicht und Schuldauer (acht Schuljahre, Höchstzahl einer Schülerklasse 50, in den Elementarklassen vormittags nur 2 Stunden für rein geistigen Unterricht), Schulorganisation, Lehrerbildung (fünf Jahre, wenigstens eine Fremdsprache, mehr Mathematik), körperliche Erziehung, Pflichtfortbildungsschule, Hilfsschule usw. sind Dinge, die auch uns m. m. beschäftigen. Auf alle Fälle sind die Referate über die neuen Aufgaben der Erziehung (Prof. Martinak), die Reform der Lehrerbildung (Tumlriz), militärische Vorbildung, die sittliche Erziehung der Jugend (Drescher), Kampf gegen Jugendverwahrlosung, über Hilfsschule und Handarbeitsunterricht auch für uns lesenswert, belehrend und anregend.

Schiemann, Paul. *Der Anschauungsunterricht* als Grundlage der Sprachbildung in den ersten Schuljahren. Dresden-N., C. Heinrich. 149 S. gb. Fr. 3. 80.

Der Verfasser führte eine Versuchsklasse in Leipzig. Der notwendigen Sprachbildung zulieb opfert er etwas vom Scheren, Kleben usw. Er stellt seinen Sprachunterricht auf die Anschauung ein. Von dem methodischen Erarbeiten gibt das Buch freilich nur einen schwachen Abglanz. Es bietet den Stoff, macht durch den Druck auf die sprachlichen Formen aufmerksam und fügt einschlagende, methodisch aufgebaute Übungen (mündlich und schriftlich), die sich in natürlicher Weise an die Besprechungen anschliessen. Ganz richtig sucht es, so viel wie möglich neben dem Leben der Stadt die Natur im Freien, das Landleben mit seinen Erscheinungen in den Betrachtungskreis zu ziehen. Für uns werden dabei einige Ausdrücke urwüchsiger lauten; vielleicht versteht man aber auch in der Nähe von Leipzig ein anderes Wort besser als „Dünergabel“. Selbständige Verarbeitung des Stoffes vorausgesetzt, findet der junge Lehrer in dem Buch viel Anregung, weshalb wir gern darauf aufmerksam machen.

Deutsche Sprache.

Ehrat, J. *Gedichte.* Zürich 1916, Orell Füssli. 118 S. Fr. 2. 50.

Stimmungen und Erscheinungen der Natur finden in diesen Gedichten formschönen Wiederklang. Des Frühlings Erwachen, die helle Sommernacht, Winterfreuden besingt

der Dichter in anmutig-sinniger Weise. Sehnsucht treibt ihn in die Ferne, und unter dem südlichen Himmel klären sich Stimmungen und Gedanken, wie der Schmerz um die ferne Liebe. Sein Sinn ist aufwärts gerichtet; sein Auge sucht Wahrheit und Schönheit. Auch aus den Kriegsjahren singt er, und in der Fremde stärkt sich die Liebe zur Heimat. Freunde der Poesie werden sich und andern mit diesem Bändchen Gedichte Freude machen.

Eschmann, Ernst. *A d'Gränze.* Idylle aus dem grossen Krieg. Zürich 1916, Orell Füssli. 156 S. Fr. 2. 50, gb. 3 Fr.

Das Motiv der Erzählung ist einfach, vielleicht nicht gerade neu: Der Ruedi ist etwas vergrämt. An der Grenze begegnet ihm ein Mädchenkopf, dessen Bild er nicht mehr los wird. Es ist eine Tochter der Heimatgegend, die der Fränzel im Stich gelassen und die im Elsass wartet und duldet, bis der elterliche Zorn verrauscht ist. Der Besuch des Bleikebetli rückt Ruedi die Gestalt Maries erst recht in Klarheit. Deren Eltern haben sich unterdes mit ihr versöhnt, und bald wird das Grenzbachtobel-Maitli in der „Buchen“ als Sohnsfrau einziehen. Was der Erzählung Wert verleiht, das ist die meisterhafte Behandlung der Mundart, die so recht zum Idyll passt. Fein und glatt, so selbstverständlich einfach fliessen die Verse. 's ist einem recht heimelig zu Mute, wenn der Dichter den heimischen Hof, das Einrücken in den Dienst, die Begegnung im Grenzbachtobel oder den stillen Frieden im Gartehüsli zeichnet. Das ist so etwas für Dialektfreunde und zum Vorlesen im kleinern und grössern Kreise.

Amstutz, Ulrich. *Hintergass-Leute* im Kriegsjahr 1914; anspruchlose Geschichten. Zürich, Orell Füssli. 222 S. br. 2 Fr., gb. 3 Fr.

In bescheidene Lebensläufe hinein schlägt die grosse Zeit ihre Wellen; den in der Schweiz ansässigen Deutschen ruft sie unter die Fahne, den Schweizer, und weilte er auch über dem Meere, zur Hut des Landes an die Grenze. Der Vorzug dieses Bändchens liegt in der Kleinmalerei des Milieus, während sich nur zögernde Ansätze zu psychologischer Vertiefung zeigen und das Tragische schnell wieder im Alltag versandet. Die Motive scheinen nicht ausgetragen; doch zieht sich durch das Ganze ein wohlthuendes Mitgefühl mit den Kleinen und Unbeachteten, wohl gar Verachteten unter dem Volke, so dass wir die liebenswerte Gabe des Dichters herzlich empfehlen können.

H. H.

Scheurer, Emil. *Vom Lebensbaum.* 2. Natur und Kunst. VII und 25 S.

Etwa zwanzig Gedichte, die vom Erwachen des Frühlings, von Sommerpracht und Winterfreude singen, aber auch das Lob der Künstler (Gotthelf, Beethoven, Goethe u. a.) erklingen lassen, sind hier zu einem zweiten Strauss gebunden, dem wir gern das Geleit zu den Freunden des ersten Heftes „Heimat“ geben.

Hausmann, Gustav. *Heil dir Helvetia!* Vorspiel für vaterländische Veranstaltungen. Weinfelden, Schweizer Heimatkunst-Verlag. 50 Rp.

Ein recht anmutiges, von warmen Tönen getragenes Vorspiel: Helvetia, von den Kindern umgeben, die ihr huldigen und für den Frieden danken, nimmt sorgenvolle Flüchtige auf, die der Krieg ins Elend getrieben hat. Eine wirkungsvolle Gruppierung und gehaltvolle, gutfliessende Verse sichern dem Spiel, das wenig Mittel erfordert, unzweifelhaft Erfolg. Wir wünschen ihm eine gute, saubere Druckausgabe.

Schwind, Briefe und Bilder. Spitzweg, Reime und Bilder. Delphin-Verlag, München. Je 80 Rp.

Zwei reizende kleine Büchlein, die viel Freude machen bei Gross und Klein. Da sind von Schwind, dem Künstler der Romantik mit den Augen des Realisten, 26 der schönsten Bilder auf Mattkunstdruckpapier, die uns die ganze Anmut und den Reichtum der Phantasie und des Humors des feinen Märchenzeichners geniessen lassen. Dazu rückt G. J. Wolf durch eine biographische Skizze und Auszüge aus dessen Briefen den Künstler Schwind in persönliche Nähe. Wie launig bringt H. Uhde-Bernays im zweiten Büchlein das Lebensbild des Junggesellen Spitzweg, dessen schnurrige Verse und Sprüche, an W. Busch gemahnd,

auch einen Griesgram auflachen lassen. Und wie viel Kunst, Schalkhaftigkeit liegt nicht in den 25 Bildern Spitzwegs. Fürwahr köstliche Büchlein fürs Haus. Leser, merk dir's, wenn du nach einer billigen, sinnigen Gabe suchst, findest du sie in den 60 Pf.-Delphinbüchern.

Freytags Sammlung ausgewählter Dichtungen und Abhandlungen. Leipzig, G. Freytag.

In ihrem soliden Kleid, dem guten Druck, dem handlichen Format und der sorgfältigen Ausgabe steht diese Sammlung für Klassenlestoffe der Mittelschule noch immer in erster Linie. An Neuauflagen liegen vor: Fr. G. Klopstock Oden mit einem Anhang aus dem Messias für den Schulgebrauch bearbeitet in 4. Aufl. von R. Windel (164 S. gb. Fr. 1. 10). Ebenso in 4. Auflage: Das Nibelungenlied, Übersetzung nach der Handschrift A, mit teilweiser Benützung der Übersetzung von Oskar Henke ausgewählt und herausgegeben von Dr. Alfr. Koppitz (156 S. gb. Fr. 1. 35). In 3. Auflage Homers Ilias. Nach der Übersetzung von Joh. Heinrich Voss herausgegeben von Dr. Bruno Stehle (272 S. gb. Fr. 1. 60). Ebenfalls in 3. Auflage Friedrich v. Schiller: Die Braut von Messina, herausgegeben von Leo Tumlirz (122 S., gb. 1 Fr.); in 2. Auflage W. v. Goethe: Iphigenie auf Tauris, hsg. von Karl Jauker (99 S. 70 Rp.). Der Herausgeber dieses Bändchens stellt dem Text eine gute Einleitung voran, welche die Quellen des Dramas behandelt und Goethes Werk mit der Darstellung des Euripides vergleicht. — Recht eingehend sind Einleitung und Anmerkungen, die Dr. Rud. Richter der Ausgabe von Lessings Minna von Barnhelm (138 S., gb. Fr. 1. 10) beifügt. Selbststudium wie Schullektüre werden daraus gewinnen. Die äusseren Vorzüge der Sammlung sind den Lesern bekannt. — Der Erbförster, Trauerspiel von Otto Ludwig. Mit Einleitung und Anmerkungen von Dr. Robert Lohan (123 S., gb. Fr. 1. 05). Die beigegebenen Einleitungen und Anmerkungen sind sorgfältig bearbeitet und Schülern, namentlich aber dem selbständig arbeitenden Leser sehr erwünscht.

Baldrian, Karl. *Methodischer Wegweiser im Sprachunterricht*: im künstlichen der Taubstummschule und naturgemässen in Sachen für Hörende. Leipzig 1915. Otto Nernich. 104 S. gb. 4 Fr.

Aus den Schwierigkeiten heraus, die der Sprachunterricht mit Taubstummen bietet, gibt der Verfasser die vorliegende Wegleitung. Sie ist nicht leichtin zu lesen. Man muss in den Gedankengang sich einleben, um die Übungen zu verstehen. Es ist klar, dass es beim Gehörlosen recht vielen Übens und aller Kunstgriffe bedarf, um Erleben, Denken und Fühlen mit der Sprache in Einklang zu bringen, und hierauf dringt der Verfasser; auch darauf, den Schüler selbst früh und oft zur Frage anzuhalten. Bescheidene Ziele muss sich der Lehrunterricht der Gehörlosen setzen; schwer ist es auch, ihm die ästhetischen Werte der Poesie zu vermitteln. Der Sprachunterricht der normalen Schüler kann aus dem Taubstummenunterricht vieles lernen; der Verfasser deutet das am Schlusse an. In den zwei Büchlein

Frohe Plauderstündchen. Lehrbilderbüchlein mit ersten und heitern Familiengeschichten aus trauter Heimat (Nernich, je Fr. 1. 25) knüpft er an die schönen Bilder aus Göbelbeckers Fibel kleine Gespräche wie sie den Kindern Freude machen, die aber auch dem Leseunterricht dienen. Sie erhalten einen persönlichen Einschlag, indem sie sich um die Geschwister drehen, die im Bilde vorgeführt werden.

Heim und Herd. Deutsche Jugend und Hausbücherei Bd. 11. Lahr i. B., M. Schauenburg. 1. und 2. Aufl. 117 S. gb. Fr. 1. 35, von 10 Ex. an Ermässigung.

Aus dem Völkerkrieg 1914/15. I. Von der Westfront, Erlebnisse und Schilderungen von Kriegsteilnehmern, lautet der Titel des 11. Bändchens dieser Sammlung. Indem die Herausgeber, die Jugendschriften-Ausschüsse des badischen Lehrervereins, die kriegerischen Ereignisse zum Vorwurf eines neuen Heim- und Herdbändchens wählten, waren sie sich der Schranken einer Jugendschrift wohl bewusst, und sie waren geschickt in der Auswahl der Stoffe. Die Jugend vernimmt von den kritischen Situationen, den Anstrengungen und Entbehrungen der Soldaten; sie lernt, was Krieg

ist; aber diese einfachen, plastischen Schilderungen sind frei von hässlichen Szenen, verletzenden Ausdrücken gegen den Feind, wie sie leicht sich in ähnlichen Büchern einstellen. Wenn Heim und Herd, und dieses Bändchen ganz besonders, für die deutsche Jugend geschrieben ist, so tragen wir kein Bedenken, es auch unsern Knaben zu lesen zu geben; sie erfahren dadurch, was der Krieg fordert, und lernen nicht nur des Soldaten Mut, sondern auch den Frieden schätzen, der uns beschieden war.

Wera Niethammer. *Bei Gacks* und andere Geschichten. Mit Buchschmuck von K. Schmauk und Titelbild von Gertr. Caspari. Stuttgart, Färberstr. 2. Evang. Gesellschaft. 79 S. gb. Fr. 1. 35.

Geschichten aus der kleinen Tierwelt! Wie der Titel andeutet, zunächst aus der Hühnerkinderstube; dann kommen Minette, der Kanarienvogel und eine Mausgeschichte. Harmlose Personifikationen, in denen sich das Alter des Märchenlesens gern ergeht. Zuletzt erzählt ein Wassertropfen seine Lebensfahrt, der einen sterbenden Soldaten erquickt. Der Illustrationen sind wenige, aber gute. Ein frisches Büchlein für die Kleinen.

Fremde Sprachen.

Freytags Sammlung französischer und englischer Schriftsteller. Leipzig, G. Freytag.

In zweiter Auflage erscheinen in dieser gut und geschmackvoll ausgestatteten Sammlung: 1. *Stories from English History* by various Authors, hsg. von J. Bube (137 S. Text und 58 S. Anmerkungen, mit 23 Abb. und 3 Karten, gb. 2 Fr., Wörterbuch 1 Fr.), denen Freeman, Green, Yonge u. a. als Quellen dienen. Ein kurzer Abriss der englischen Geschichte leitet die eigentliche Lektüre (34 Lesestücke) ein. 2. *English Fairy Tales* hsg. von Dr. L. Kellner, in 2. Aufl. bearbeitet von Dr. A. Müller (86 u. 19 S., gb. Fr. 1. 35). Erzählungen wie Dick Whikington, Bomere Pool, Jack the Giant-Killer usw. sind für die Jugend immer eine spannende Lektüre. 3. Talbot Baines Reed, *English Boys* von Prof. Dr. Karl Münster (86 und 24 S., gb. Fr. 1. 60, Wörterbuch 80 Rp.). Diese Knabengeschichten geben einen Einblick in die englische Geschichte und haben allgemeines und persönliches Interesse. Als neues Bändchen kommt hinzu: *Modern English Essays*, Selected and annotated for the use of Schools by R. Ackermann, Ph. D. (132 u. 35 S. mit 8 Ill., gb. 2 Fr.), dessen Inhalt für die obere Klassen berechnet ist. Zunächst sind unter dem Titel *Essays Moral and Educational* eine Anzahl Aufsätze von F. Paulsen, Bischof Weldon, Baden-Powell, General Roberts und Roosevelt vereinigt, die zum Nachdenken und zu Vergleichen anregen. Als *Literary Essays* folgen Artikel von Walter Raleigh über Johnson, Whitlaw Reid über Byrons Influence, A. Birrell über Carlyle und unter *Miscellaneous Essays* Abschnitte aus W. Besant, R. Stevenson (*The English Admirals*) und A. Birrell (*The House of Commons*). Zwei Tafeln geben die Porträts der genannten Verfasser. Dieses Bändchen wird bald beliebt sein.

Vignier, Charles. *Cours de langue française.* Grammaire, Vocabulaire, Composition. Premier livre. A l'usage du Degré Moyen des Ecoles primaires de la Suisse romande. Lausanne 1916. Payot. 270 p. rel. fr. 1. 50.

Hervorgegangen ist diese Sprachlehre aus einem Wettbewerb, den die romanischen Kantone eröffnet hatten. Neben dem Verfasser haben die Herren Briod und Jayet an dem Buch mitgearbeitet. Es ist umfangreich, hat es doch für drei Jahre des Sprachstudiums zu dienen. Grundlage der Sprachbehandlung bilden kleine Lesestücke, die fein ausgewählt sind und meist von gut bekannten Schriftstellern herkommen. Inhalt, Wortreichtum, Sprachform werden darin erfasst und durch zahlreiche, anregende Übungen und Fragen vertieft. Anlage und Durchführung sind peinlich sorgfältig gehalten. Zierliche Illustrationen vermehren die Freude am Text. Die Aufgaben zielen auf selbständige Arbeit. Wir machen die Lehrer des ersten Französisch-Unterrichts nachdrücklich auf das Buch aufmerksam; sie finden darin guten Stoff zu anregender Sprachübung. Den Herausgebern geben wir den Wunsch mit, in einer nächsten Auflage den kleinen Nonpareille-Druck ganz zu vermeiden.

Virgile Rossel. *Blanche Leu.* Nouvelles Bernoises (Nr. 16 Le Roman Romand). Lausanne, Payot & Cie. 128 p. Prix 60 cts.

Die Sammlung des „Roman romand“ bringt mit Rossels Berner Novellen eine Reihe feingebauter Erzählungen, deren Reiz besonders in der innerlich verarbeiteten, psychologischen Vertiefung liegt. Die Motive sind Erlebnisse des Alltags, wie sie jeder erleben könnte, wie sie aber nur der wirklich hat, der in die Menschen und Dinge seiner Umgebung mit verstehender Liebe hineinsieht. Die Sprache ist ausserordentlich lebendig, so dass es einem oft scheint, man lese die Worte nicht in der Sprache unsrer welschen Eidgenossen, sondern man höre sie, gesprochen in der eignen, vertrauten Muttersprache. M. L.

Naturgeschichte.

Brehms Tierleben. 4. Auflage mit etwa 2000 Abb. im Text, über 500 Taf. in Farbendruck, Kupferätzung und Holzschnitt und 13 Karten hsg. von Prof. Dr. Otto zur Strassen. Bd. 2: Vielfüssler, Insekten und Spinnenkerfe, bearb. von R. Heymons. Leipzig und Wien, Bibliograph. Institut. 716 S. mit 367 Abb. im Text, 20 farbigen und 15 schwarzen Taf., 7 Doppeltaf. und 4 einseit. Taf. nach Photogr. und einer Kartenbeilage, gb. in Halbleder 16 Fr.

Von diesem Band nehmen selbstverständlich die Insekten mit ihren nahezu 400,000 beschriebenen Arten den Hauptteil ein. Was bei den früheren Bänden Lobenswertes gesagt werden konnte über die Ausstattung des Werkes mit Tafeln und Textbildern, wie über die Behandlung des Stoffes trifft in nicht geringerem Masse auch für den neuen zu, der in der Tat eine Musterleistung genannt zu werden verdient. Da besonderes Gewicht auf die wirtschaftlich bedeutenden Formen, sei es durch ihren Nutzen oder Schaden, und die biologisch merkwürdigen Arten verlegt ist, liest sich der dicke Band von der ersten bis zur letzten Seite mit demselben Interesse. Die reiche und vorzügliche Illustration unterstützt den Text in bester Weise; was das Wort nicht vermag, das drückt die technische Kunst in Zeichnung und Farbe in Naturtreue aus. Die schönen farbigen Tafeln wie die Einzelbilder reizen besonders die Aufmerksamkeit der Jugend, die dem bunten, leichten Volk der Schmetterlinge gerne ihre Beobachtung widmet. Dr. K. B.

Schmeil und Fitschen. *Flora von Deutschland.* Ein Hilfsbuch zum Bestimmen der zwischen den deutschen Meeren und den Alpen wildwachsenden und angebauten Pflanzen. 17. Aufl. mit 1000 Abb. Leipzig 1916, Quelle & Meyer. 440 S., gb. Fr. 5. 10.

Seit der 10. Auflage bringt das Buch das von A. Braun aufgestellte, von Eyer, Wollstein u. a. ausgebildete natürliche System zur Anwendung. Statt der Linnéschen Tabellen gibt es eine neue Tabelle, worin sämtliche Gewächse ohne Hinblick auf ein System in acht übersichtlichen Gruppen gebracht sind, so dass jede Pflanze ohne Schwierigkeit richtig eingegliedert werden kann. Die Bezeichnung der Merkmale ist kurz und scharf, die Zeichnungen klein, aber deutlich. Die vorliegende 17. Auflage ist ein fast unveränderter Abdruck der vorhergehenden Auflage, weshalb eine neue Besprechung des Buches nicht nötig ist.

Haase, E. *Tiere der Vorzeit* (Naturwissenschaftl. Bibliothek für Jugend und Volk von Höller und Ullmer. Leipzig, Quelle und Meyer. 168 S. mit 88 Abb. gb. Fr. 2. 50.

Der Verfasser des schönen Buches „Die Erdrinde“, entwirft hier ein anschauliches Bild von dem Leben der vorzeitlichen Tierwelt. Von den kleinsten Lebewesen wie den Foraminiferen (Schreibkreide auf Rügen) und Textularien aufsteigend durch die Gesellschaften der Brachypoden, Trilobiten, Ammoniten, Belemniten hindurch zu den Ichthiosauren, Plesiosauren, Flugechsen, Achäopterix, dem Mammut und dem Urelafanten zeigt er nicht bloss, wie die Tiere beschaffen waren, sondern vor allem, unter welchen Verhältnissen sie lebten. Zahlreiche feine Abbildungen erleichtern das Verständnis für die Welt, aus deren Versteinerungen der Gelehrte das Leben in frischer Form ersteigen lässt. Das Büchlein ist vorzüglich geeignet, die reifere Jugend in die Wunderwelt der Vorzeit einzuführen.

Büsgen, M. Prof. Dr. *Der deutsche Wald.* Zweite durchgesehene Auflage. 191 S. mit zahlreichen Abbildungen und 3 Tafeln. (Naturwissenschaftl. Bibliothek für Jugend und Volk.) Leipzig, Quelle & Meyer. In Lwd. gb. M. 1.80.

Der Verfasser, Professor an der Forstakademie Münden, ist weit über die Kreise seiner Fachgenossen hinaus bestens bekannt durch sein ausführliches Werk über „Bau und Leben unserer Waldbäume“. Es musste für den Autor dieses vortrefflichen Buches nicht leicht sein, das so reiche Leben und Weben des Waldes und dessen mannigfaltigen Beziehungen zum Menschen knapp und auch für Laien anregend zu schildern. Die Aufgabe, dem Leser eine anschauliche Darstellung vom Wesen und Wert des deutschen Waldes zu bieten, ist gelöst. Die Bilder sind zum Teil sehr stimmungsvoll. Die Hauptformationen unseres Waldes gelangen zu lebendiger Würdigung. Schweizerische Leser würden allerdings eine Betrachtung des Hochgebirgswaldes dem Kapitel über den Kolonialwald vorziehen. Auch fehlt im Gesamtbild der gerade in der Schweiz sehr wichtige Plenterwald; der gemischte Bestand mit natürlicher Verjüngung und allen Altersklassen tritt etwas zurück. Der schweizerische Wald ist eben trotz gelegentlicher Anführung G. Kellers nicht überall der „deutsche Wald“. Doch werden auch unsere Lehrer und Schüler an Büsgens Buch grosse Freude haben und ihm wichtige Einblicke verdanken. Einige Abschnitte sind mit Recht in deutsche Schullesbücher aufgenommen worden. Das billige Buch verdient weite Verbreitung. K. A. M.

Verschiedenes.

Schweizerland, Monatshefte für Schweizer-Art und -Arbeit. Chur, C. Ebner, jur., Jahresabonnement 12 Fr.

Der laufende zweite Jahrgang, von dem uns Nr. 1—6 vorliegen, stellt in den Mittelpunkt eines jeden Heftes eine besondere Frage, sei es Landwirtschaft und Gartenbewegung, Erziehung, Frauenarbeit, Volksfürsorge, Religion, auf die im allgemeinen auch die literarischen und musikalischen Beiträge sowie die Kunstblätter eingestellt sind. Erhält dadurch das einzelne Heft einen Wert für sich, so bietet der ganze Jahrgang aufschlussreiche Dokumente zur Zeitgeschichte. In der Auswahl der Beiträge ist das „Schweizerische“ massgebend; die Hefte enthalten vorwiegend „Ausdruckskultur“ unter Vermeidung alles leeren Äusserlichen; manches ist daher schwerflüssig und ungestalt, entsprechend der Schweizer Art; aber ein frischer Zug belebt das Ganze, der sich schon im Reklameteil bemerkbar macht. Wer sich ernsthaft bestrebt, die verschiedenen Kulturströmungen zu verfolgen, wird am „Schweizerlande“ nicht vorbeigehen können. H. H.

Der Krieg, illustrierte Chronik des Krieges 1914—1916. Stuttgart, Frankh. Jedes Heft 30 Pfg.

Das 50. Heft dieses Kriegszeitbuches führt die Chronik der Ereignisse bis gegen Mitte Juni 1916. Einzelbilder der letzten Hefte schildern die Seeschlacht am Skagerak, die Kämpfe in der litauischen Seenplatte, im Artois und in französisch Flandern. Abhandlungen über Kriegseinrichtungen s. z. B. die interessante Darstellung der Pionierarbeiten in Heft 49 und 50, Lebensbilder der Heerführer (Cadorna, Haig u. a.), Einzelheiten aus Kriegsereignissen machen jedes Heft interessant. Stets begleiten gute Illustrationen und Kartenskizzen den Text.

Schäfer, P. G., *Die Lehrpatrouille,* Beitrag zur Methodik und Stoffauswahl für militärische Jugenderziehung. Leipzig 1916, List und von Bressendorf. 56 S. mit 15 orig. Schülerarbeiten. 1 Fr.

Was die Seminaristen zu Rochlitz in der militärischen Feldkunde: Erkundigung und Darstellung von Strassen, Wegen, Gewässern, Baumstand, Feldfrüchten — wiederholt praktisch im Gelände durch- und erarbeitet haben, hält diese Schrift in methodisch durchgeführten Unterrichtsformen fest. Geländebeurteilung, Geländebeurteilung, Kartenverständnis, Meldewesen sind im militärischen Vorunterricht von Bedeutung; selbst wer auch die militärische Ausnutzung weniger Wert legt, wird in dieser Schrift für Schüler von 14 Jahren und deren Einführung in das Verständnis von Gelände und Karte reichliche praktische Anregung finden.